

Schicksalsschlägen bewahren möchte. Das Klingeln in meinen Ohren lässt nach. Ich höre, wie das Blut auf den Fußboden tropft. Ich höre meinen eigenen Herzschlag.

Ich ramme den Lauf der Waffe in die Wunde. Mir wird schlecht. Ich halte das nicht mehr lange durch. Er muss endlich reden. Ich will, dass es aufhört. Er schreit.

»Ich meine das ernst, Conrad. Ich schwöre bei Gott, ich meine es ernst.«

»Bitte, Noah, bitte, bitte nicht.«

»Wo ist sie?«

»Warte«, sagt er. Er hyperventiliert und weint gleichzeitig. »Nur ganz kurz ... Warte kurz.«

Ich warte. Gebe ihm die Chance, wieder zu sich zu kommen. Er wird mich nicht noch mal beleidigen. Er wird es nicht noch mal leugnen.

»Was wäre ... Was wäre, wenn ich sie nicht entführt hätte, aber weiß, wer es war?«

Ich fühle mich erleichtert. Damit kann ich umgehen. »Und woher willst du das wissen?«

»Was wäre ... Ich meine, o Gott, mein Bein ... Das tut saueh, Mann, echt. Ich brauch einen Krankenwagen.«

»Wo ist sie?«

»Du bist wahnsinnig, weißt du das? Du bist ein Psychopath.«

»Wo ist sie?«

»Was wäre ...« Er verdreht die Augen und wird total bleich. Ich schüttele ihn. Er schaut mich an. »Ich fühl mich nicht gut.«

»Sag mir, wo sie ist, dann rufe ich einen Krankenwagen.«

»Einen Krankenwagen«, sagt er und wird langsam ohnmächtig.

Ich schlage ihm ins Gesicht.

» Was? «

» Alyssa. «

» Ja, Alyssa, Alyssa ... Ich hab gehört, wie ein paar Typen darüber sprachen. Gestern Abend in der Kneipe. Was wäre, wenn ich dir sage, was ich gehört habe? «

» Wenn es mir hilft, sie zu finden, dann muss ich dir nicht noch eine Kugel verpassen. «

» Das waren Typen vom Such- und Rettungsdienst«, sagt er. » Von außerhalb. Die haben nach einer Frau gesucht, die kürzlich beim Wandern verschwunden ist. Ich hab die vorher noch nie gesehen, ich schwör's. «

Such- und Rettungsdienst. Die Stadt Acacia Pines ist umgeben von riesigen Wäldern und zahlreichen Seen. Auswärtige verlaufen sich immer wieder in dieser Gegend. Die Einheimischen nennen die Wildnis hier schlicht The Pines. Die Leute vom Rettungsdienst nennen sie das Grüne Loch – schwarze Löcher absorbieren das Licht, das Grüne Loch verschluckt Wanderer und Camper. Wir schicken dann Suchtrupps los, und gelegentlich kommen auch Leute aus anderen Städten zur Unterstützung dazu. Meistens werden die Vermissten gefunden, manchmal aber auch nicht. » Und da hast du nicht daran gedacht, deinen Vater anzurufen? Du hast lieber nichts getan und zugelassen, dass eine vermisste Siebenjährige weiterhin vermisst bleibt? «

Sein Kopf kippt nach vorn. Ich drücke einen Finger in die Schusswunde, und er schreit auf. Ich ziehe den Finger wieder raus und wische ihn an meinem Hemd ab.

» Wieso hast du niemandem etwas davon gesagt? «

Er beißt die Zähne zusammen. » Ich wollte nicht in die Sache reingezogen werden. «

Ich sollte ihn einfach abknallen. Stattdessen sage ich:
»Sag mir, was du gehört hast.«

Er würgt einen weiteren Blutklumpen hoch und spuckt ihn in die Pfütze. »Sie sagten, sie wollten sie verkaufen, und dass sie ...« Er verzieht das Gesicht vor Schmerz. »Sie sagten, sie sei niedlich und würde alle Kriterien erfüllen. Sie wollten sie in den nächsten Tagen außer Landes bringen.«

»Das erklärt nicht, wie ihre Tasche in deinen Wagen gekommen ist.«

»Wenn du sie nicht reingetan hast, dann weiß ich nicht, wie das sein kann.«

»Und deine Fingerabdrücke auf ihrem Haarband?«

Seine Stimme nimmt einen weinerlichen Tonfall an, als er sagt: »Es gibt tausend Möglichkeiten, wie das passiert sein könnte. Vielleicht hab ich es aufgehoben und gedacht, es sei was anderes. Vielleicht lag es irgendwo herum, und sie hat es gar nicht getragen. Ich weiß es nicht. Vielleicht sind das ja gar nicht meine Fingerabdrücke. Es ist doch dein Job, so was rauszukriegen.«

»Was ist mit der Skibrille, die wir in deinem Handschuhfach gefunden haben?«

Er sagt nichts dazu.

»Willst du mir das nicht erklären?«

»Das ist ... nicht so, wie du glaubst«, sagt er.

»Ach ja? Und was glaube ich?«

»Es ist nur eine Skibrille«, sagt er. »Die trage ich, wenn ich zum Jagen gehe, wenn's kalt ist. Dafür werden diese Dinger doch verkauft. Komm schon, Noah, ich verblute.«

»Wo ist sie, Conrad? Du hast ihnen zugehört ... Haben sie gesagt, wo sie sie hingebracht haben?«

»Weiß ich nicht«, sagt er und fängt an zu weinen. »Ich schwör dir, ich weiß es nicht.«

Ich schiebe meinen Finger wieder in die Wunde. Muss den Brechreiz unterdrücken. Er bäumt sich auf und ruckt nach vorn. Seine Adern schwellen an, und sein Gesicht wird so rot, wie ein Gesicht nur werden kann.

»Warte«, sagt er. Ich ziehe meinen Finger zurück und warte. »Sie sprachen von der alten Farm der Kellys«, sagt er. Tränen, Rotz und Blut laufen an ihm herab und sammeln sich in einer ekelhaften Lache auf seinem Hemd.

»Die Farm der Kellys«, sage ich.

»Die Farm der Kellys«, wiederholt er.

Ich stecke meine Waffe ein und verlasse das Büro.

Er schreit hinter mir her: »Du bist erledigt, Noah! Hast du gehört? Du bist fertig!«

»Was zum Teufel hast du mit ihm gemacht?«, fragt Drew.

Ich bekomme kein Wort heraus. Ich gebe Drew sein Handy zurück, steige die Treppe hinunter und schaue nicht zurück.